

Und mit dieser weiteren Erfahrung und Feststellung sind wir dann wohl an dem entscheidenden Angelpunkte unseres Themas angelangt, der Übermüdung an der Natürlichkeit der Liebe. In Frankreich ist sie ohne Zweifel zuerst eingetreten, hier hat sie sich aber auch sicher am offensten und ehrlichsten bekannt. Wie im alten fröhlichen Frankreich, im Lande des Rabelais, einmal die Natürlichkeit der Neigungen ihre so deutliche, unverhüllte Sprache redete, daß diese geradezu als „gut französisch“ bezeichnet wurde, so sprach sich auch die Übermüdung, die Kulturabschwächung hier am ehesten und am ehrlichsten aus. Wie man sich sonst zu den Franzosen stellen mag, auf diesem ihrem Herzens- und Seelensgebiete zögerten sie niemals mit einem Bekenntnis der Wahrheit.

Nun aber wird auch vielleicht klar, was die ständige Wiederkehr, die sehr merkwürdige Betonung des Strumpfbandes in der französischen Kunst bedeutet. Es wird zum Symbol einer Kulturwende in der Liebe; als die Grenze und die Verbindung zwischen dem Nackten und der Kleidung wächst es zu einer besonderen Bedeutung. Zugleich zart und streng, trennt es das alte Gallien und das moderne Frankreich.

Erscheint eine solche Erklärung nicht zu schwer für einen so leichten Gegenstand, sollte man ihn in seiner Häufigkeit nicht einfacher als ein Mittel der erotischen Freude an sich begreifen? Aber wer Rops und andere Erscheinungen französischer Kunst kennt, wird unsere Erklärung in ihrer Wahrheit vollkommen verstehen. La Jarretière ist für Frankreich ein ganz anderes Kunstthema als für die übrigen Völker. In



Die Konsultation

Nach dem Gemälde von Fabiano